©Oberösterreichischer Landesfischereiverband, download unter www.zobodat.at

GZ 04Z035712 M - Verlagspostamt 4020 Linz - P.b.b

43. Jahrgang
1. Ausgabe 2015

Oberösterreichs Fischerei

OÖ. LANDESFISCHEREIVERBAND – DIE INTERESSENSVERTRETUNG DER FISCHEREI

Foto: © Siegfried Pilgerstorfer, LFM

Managementplan zum Schutz der Fischotter und der Fische

Näheres auf Seite 5

©Oberösterreichischer Landesfischereiverband, download unter www.zobodat.at

Fischereirevierausschuss Traun Linz

Zweigeteilte Kurse:
1. Kursteil: 14. Juni 2015 von 10 Uhr bis 16 Uhr
2. Kursteil: 28. Juni 2015 von 10 Uhr bis 16 Uhr

1. Kursteil: 6. September 2015 von 10 Uhr bis 16 Uhr
2. Kursteil: 20. September 2015 von 10 Uhr bis 16 Uhr

Ort: Gasthaus Kreksamer Lunzerstraße 74, 4030 Linz
Nähere Auskünfte und Anmeldung:
Fischerman´s Partner, Tel.: +43 732 603160,
linz@fishermans-partner.at
Hoppstädter Traun Tel.: +43 7229 73733
Weitgasser Tel.: +43 664 8588113

Fischereirevierausschuss Naarn-Perg

Zweigeteilter Kurs:
Anmeldeabend am 10. Juni 2015 von 17 Uhr bis 19 Uhr
1. Kursteil: 12. Juni 2015 von 15 Uhrbis 21 Uhr
2. Kursteil: 26. Juni 2015 von 15 Uhr bis 21 Uhr

Ort: GH zum Einhorn, Fam. Schartmüller, Hauptplatz 5, 4320 Perg
Nähere Auskünfte und Anmeldung:
Andreas Leonhardsberger, Tel: +43 664 88916999
fischerkurs@gmx.net, Karl Schön, Tel: +43 676 5168970

Fischereirevierausschuss Zeller-Irrsee

Dreigeteilter Kurs:
1. Kursteil: 8. Juni von 18 Uhr bis 21.30 Uhr
2. Kursteil: 9. Juni von 18 Uhr bis 21.30 Uhr
3. Kursteil: 29. Juni von 18 Uhr bis 21.30 Uhr

Ort: HAK Vöcklabruck, Englweg 2, 4840 Vöcklabruck
Anmeldung und nähere Auskünfte:
Ausgabestellen Mayer oder Riedler oder Online Formular in der Homepage www.sab.at
Wichtige Informationen: Beginn 1. Kurstag um 16.30 Uhr!

Fischereirevierausschuss Inn-Pram-Kösselbach

Dreigeteilter Kurs:
1. Kursteil: 12. September 2015 von 8 Uhr bis 17 Uhr
2. Kursteil: 13. September 2015 von 8 Uhr bis 17 Uhr
3. Kursteil: 27. September 2015 von 8 Uhr bis 12 Uhr

Ort: Fischerhaus in 4780 Schärding, Aigerdingerstraße 2
Anmeldung und nähere Auskünfte
Fischerei-Pyrotechnik Günter Winroither, Passauer Straße 15
4780 Schärding, Tel.: +43 7712 44710, Fax: +43 7712 447115
pyrofish@inext.at

Fischereirevierausschuss Klam-Dim-Gießenbach

Zweigeteilter Kurs:
1. Kursteil: 13. Juni 2015 von 8 Uhr bis 14 Uhr
2. Kursteil: 27. Juni 2015 von 8 Uhr bis 14 Uhr

Ort: Gasthaus Anton Böhm, 4351 Saxen Nr. 10, Tel: +43 7269 305 0
Anmeldung und nähere Auskünfte:
Sigrid Palmetshofer, Tel: +43 7268 7007 0, Fax: +43 7268 7007 15
palmetshofer@sachsen-coburg-gotha.at

Fischereirevier Aist-Pregarten

Dreigeteilter Kurs:
1. Kursteil: 26. Juni 2015 von 18 Uhr bis 21 Uhr
2. Kursteil: 4. Juli 2015 von 8.30 bis 15 Uhr
3. Kursteil: 11. Juli 2015 von 8.30 bis 14 Uhr

Ort: Gasthaus Ratzenböck, Erdleiten 3, 4283 Bad Zell
Nähere Auskünfte und Anmeldung:
Gottfried Kastner, Tel: +43 664 230 77 55, g.kastner@frap.at
Ing. Georg Lediger, Tel: +43 0676 342 65 22

Fischereirevierausschuss Innbach

Zweigeteilte Kurse:
1. Kursteil: 4. Juli 2015 von 8 Uhr bis 16 Uhr
2. Kursteil: 18. Juli 2015 von 8 Uhr bis 13 Uhr

1. Kursteil: 29. August 2015 von 8 Uhr bis 16 Uhr und
2. Kursteil: 12. September 2015 von 8 Uhr bis 13 Uhr

Ort: GH Dorfwirt, Saal im 1. Stock, 4075 Breitenaich 32
Anmeldung und nähere Auskünfte:
Alfred Kirnbauer, Bachmühlgasse 19, 4675 Weibern
office@revier-innbach.at

Fischereirevierausschuss Antiesen-Gurtenbach

Zweigeteilter Kurs:
1. Kursteil: 1. August 2015 von 12 Uhr bis 20.30 Uhr
2. Kursteil: 14. August 2015 von 17 Uhr bis 20.30 Uhr

Ort: Gasthaus Zwingler-Kirchenwirt, Hofmark 6, 4911 Tumeltsham
Anmeldung und nähere Auskünfte:
Helmuth Froner, Schönfeld 21, 4911 Tumeltsham,
Tel: +43 7752 87411, +43 664 73388422, helmuth.froner@aon.at
Rudolf Zöls, Bahnhofstr. 15, 4910 Ried im Innkreis,
Tel: +43 7752 82058, office@zoels.at

Fischereirevierausschuss Freistadt

Zweigeteilter Kurs:
1. Kursteil: 3. Oktober 2015 von 7.30 bis 17 Uhr
2. Kursteil: 17. Oktober 2015 von 8 Uhr bis 12 Uhr

Ort: Neue Mittelschule Freistadt, Bahnhofstr. 18, 4240 Freistadt
Anmeldung: Wolfgang Wendling, Tel.: +43 664 1026616,
fischereirevierfreistadt@gmx.at

©Oberösterreichischer Landesfischereiverband, download unter www.zobodat.at

LEITARTIKEL

Liebe Fischerinnen, liebe Fischer!

Ein erfolgreiches Jahr liegt hinter uns

Der Oö. Landesfischereiverband hat für die Fischerei wieder vieles bewegt. Die Fischerprüfung ist ein großer Erfolg. Unsere Interessen werden verstärkt in die benachbarten Fischereiverbände eingebracht und die gegenseitige Anerkennung der Fischereilegitimationen verbessert sich Schritt für Schritt. Unsere Kontakte zur Landespolitik und zum Bundesministerium wurden ausgebaut. Die umfangreichen Arbeiten der Geschäftsstelle werden durch die Leistung ehrenamtlicher Mitarbeiter toll unterstützt. Der Managementplan-Fischotter wurde auf unser Bemühen und mit konstruktiver Mitarbeit sämtlicher beteiligten Gruppen erstellt; das Interesse der Verbände in den Bundesländern und im benachbarten Ausland dazu ist enorm. Die Fischerei kommt heute stärker denn je in der Öffentlichkeit und in der Presse positiv zur Geltung.

Jugendförderung

Die Ausbildung der Jungfischer liegt uns immer am Herzen und die Qualität der Ausbildung hat ein hohes Niveau. Die Förderungsaktion für die Veranstaltung mit praktischen Übungen für Kinder und Jugendliche wird weiterhin finanziell unterstützt und Versicherungsschutz gewährt. Dank gilt allen Organisatoren und Mitarbeitern, welche durch ihre Arbeit das Fachwissen an die Jugend weitergeben.

Neue Homepage, Online-Trainer und App

Unsere umfangreiche Homepage ist informativ und übersichtlich, ca. 50 % der Besucher öffnen unsere Website wiederholt - das wurde uns auch durch eine Analyse der Wirtschaftsuniversität Wien bestätigt. Im März hatten wir rd. 16.200 Besucher, die 73.400 Seiten eingesehen haben. Der Online-Trainer zur Fischerprüfung wurde in den vergangenen 12 Monaten 60.000 Mal aufgerufen. Die kostenfreie App mit den neuen Schonzeiten unserer Fische wird täglich mehrfach heruntergeladen und es sind schon über 8.000 Downloads zu verzeichnen. Ein angemessener Auftritt im Internet ist von großer Bedeutung, nicht nur für die Jugend. Wir laden alle ein, die Informationen auf unserer Website und App einzusehen.

Kormoran und Gänsesäger

Diese Vögel haben sich vielfach unkontrolliert vermehrt und fügen der Fischerei erhebliche wirtschaftliche und ökologische Schäden zu. Die Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahrzehnten grundsätzlich verändert – die Wildnis und Naturlandschaft hat sich in eine Kulturlandschaft gewandelt. Natürliche Räuber sind nicht mehr vorhanden, weshalb ein Regulativ nur vom Menschen wirksam und nachhaltig umgesetzt werden kann. Auf Grundlage der „Kormoranpetition 2013" die viele Angler unterschrieben haben, sind wir mit der Naturschutzbehörde in Diskussion für eine Neuregelung der „Artenschutzverordnung". Für den Gänsesäger fehlen derzeit genaue Bestandszahlen, eine Erhebung der Grundlagen mit Kartierung, wann und wo sich wieviele Gänsesäger aufhalten, ist für zukunftsorientierte Gespräche unumgänglich.

Renaturierungen und ökologisch wertvolle Verbesserungsmaßnahmen an unseren Gewässern zeigen vielerorts fischereiliche Fortschritte und lassen positive Stimmung aufkommen. Wir Fischer wollen den natürlichen Lebensraum schützen um den Aufenthalt in intakter Natur auch künftig zu genießen.

In diesem Sinne wünsche ich für die kommende Saison viel Freude beim Fischen!
Petri Heil, Euer

Sigi Pilgerstorfer
Oö. Landesfischermeister

Der Oö. Landesfischereiverband als Servicestelle

Rechtliche und fachliche Beratung im Verband

Dr. Gerhard Holzinger steht uns zur rechtlichen Beratung, Erstellung von Rechtsauskünften und bei der Einbindung der Fischerei in Behördenverfahren, Änderungen von Gesetzen und Verordnungen zur Verfügung. Vorwiegend soll die Rechtsberatung für die Funktionäre der Reviere dienen. Besondere Problemfälle können unter Einbindung des Revierobmannes jederzeit an uns herangetragen werden.

Bei entsprechendem Bedarf können Sprechtage im Verbandsbüro organisiert werden, an welchen der Jurist Dr. Holzinger und der Biologe DI Klaus Berg für Auskünfte und Beratung zur Verfügung stehen.
Wenn Sie dazu Fragen haben, wenden Sie sich an die Geschäftsstelle in Linz, Stelzhamerstraße 2/2, Tel. 0732/650507, E-Mail: fischerei@lfvooe.at, Ansprechpartner LFM Siegfried Pilgerstorfer.

©Oberösterreichischer Landesfischereiverband, download unter www.zobodat.at

Antrittsbesuch des ÖFV bei Bundesminister Rupprechter

In einer Unterredung mit Bundesminister DI Andrä Rupprechter am 12. März 2015 drückte der Vorstand des Österreichischen Fischereiverbandes (ÖFV), Mag. Ludwig Vogl, Karl Gravogl, Sigi Pilgerstorfer und der Leiter der Geschäftsstelle DI Manuel Hinterhofer ihre tiefe Besorgnis darüber aus:

1) dass, wegen der notwendigen Budgetkonsolidierung, die Umweltförderung Gewässerökologie – und damit eine wichtige Anreizförderung, die eine rasche Umsetzung der Vorgaben zur Verbesserung der Gewässerökologie ermöglichen soll – nicht fortgeführt werden könne.
2) dass wegen Personaleinsparungen das Weiterbestehen des Instituts für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde in Scharfling, als das Kompetenzzentrum für die Fischerei in Österreich, nicht sichergestellt sei. Und schließlich,
3) dass die vom Lebensministerium im Einvernehmen mit dem Finanzministerium erlassenen Förderrichtlinien 2012 für die Gewährung von Investitionszuschüssen (gemäß §24 bis §27 Ökostromgesetz) für die Errichtung von Kleinwasserkraftanlagen fortgeführt beziehungsweise erhöht werde.

Bezüglich der Umweltförderung Gewässerökologie betonte BM Rupprechter, dass er mit dem Finanzministerium in Verhandlung stehe und dass er alles daran setzen werde, die erforderlichen Mittel zu erhalten. Im Frühjahr soll aller Voraussicht nach ein Ergebnis vorliegen.

Hinsichtlich der angesprochenen Förderproblematik von Kleinwasserkraftanlagen wurde darauf verwiesen, dass die Förderungen hauptsächlich auf Betreiben des Wirt-

Agrar-Landesrat Hiegelsberger:

Erfolgreiche Förderung heimischer Fischproduktion!

Für rund 30.000 Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher ist die Fischerei ein nicht mehr wegzudenkender Faktor der Freizeitgestaltung. „Ein paar Stunden nur mit sich selbst und der Natur zu verbringen ist eine wahre Energiequelle", äußert sich Landesrat Max Hiegelsberger begeistert über das Hobby.

Durch das Katastrophenhochwasser 2013 ist es in zahlreichen stehenden, aber auch fließenden Gewässern – insbesondere im Bereich der Donau sowie im Einzugsgebiet der Traun und der Enns – zu massiven akuten Beeinträchtigungen des Fischbestandes gekommen. Eine große Menge wurde durch die Wassermassen verfrachtet und ist zum Teil in den Vorländern der Gewässer nach Rückgang der Fluten zugrunde gegangen. Insbesondere in jenen Bereichen, wo die Hochwässer massive Schäden an den Ufern verursacht haben und nun Sanierungsarbeiten durchzuführen sind bzw. Regulierungen instandgehalten werden müssen, leidet der Fischbestand zusätzlich unter den Baumaßnahmen.

Viele der rund 3.000 Gewässerbewirtschafter in Oberösterreich hatten hohe Einbußen, speziell im Hinblick auf die Fischbestände und -erträge. Die natürliche Reproduktion der Tiere allein reicht aufgrund der Beeinträchtigung der Gewässer nur mehr in den seltensten Fällen aus, um die Güte und Dichte des Bestandes natürlich zu erhalten. Es werden daher immer höhere Beträge zur Durchführung ausreichender Besatzmaßnahmen zum Ausgleich des Nutzungsdruckes erforderlich.

Nach fachlicher Einschätzung bewegt sich der Schaden mit Sicherheit im Bereich von mehreren 100.000 Euro, die Beeinträchtigungen des Fischbestandes werden über mehrere Jahre spürbar sein.

Da die Einbußen über keine anderen Budgetstellen – weder des Landes noch des Bundes – abgedeckt sind, kommt der Subvention von Besatzmaßnahmen im Rahmen der Fischereiförderung des Landes Oberösterreich in den nächsten Jahren noch größere Bedeutung zu.

Für den Zeitraum von 3 Jahren (2013–2015) wurden zusätzlich zum jährlichen Fischereiförderungsbudget von 80.000 Euro insgesamt 180.000 Euro seitens des Landes Oberösterreich zur Verfügung gestellt.

Alljährlich werden Äschenbesatzmaßnahmen und der Besatz bzw. die Wiederansiedlung von seltenen Fischarten wie Huchen, Nase und auch Kleinfischarten mit 35 % der für den Bewirtschafter auflaufenden Besatzkosten gefördert.

Neben dem Besatz mit heimischen Fischarten werden auch immer wieder wissenschaftlich und ökologisch orientierte Projekte (z.B. Sterletprojekt oberes Donautal, Erbrütung von Fischen mit Brutboxen, Flussperlmuschel, Bruthaus Traunsee, siehe Foto) finanziell unterstützt.

©Oberösterreichischer Landesfischereiverband, download unter www.zobodat.at

schaftsministeriums bezahlt werden.

BM Rupprechter sagte zu, unsere Bedenken auch im Wirtschaftsministerium kund zu tun. Seitens des Österreichischen Fischereiverbandes wurde aber darauf hingewiesen, dass die entsprechenden Förderrichtlinien vom Lebensministerium im Einvernehmen mit dem Finanzministerium erlassen werden, weshalb Möglichkeiten für eine Einflussnahme bestehen müssten.

Antrittsbesuch des ÖFV-Präsidiums beim Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft am 12. März 2015. V.l.n.r.: Mag. Ludwig Vogl, ÖFV Präsident; Siegfried Pilgerstorfer, LFM Oberösterreich; DI Andrä Rupprechter, BM; Karl Gravogl, LFM Niederösterreich; DI Manuel Hinterhofer, ÖFV Geschäftsführer. Foto: Florian Köfler, BMLFUW

Managementplan zum Schutz der Fischotter und der Fische!

Oberösterreich präsentierte in einer Pressekonferenz am 10. April 2015 in Linz als erstes Bundesland in Österreich einen Fischotter-Managementplan. Dieser Plan diene einerseits dem Schutz des Fischotterbestandes, andererseits solle damit der Lösung des Problems Rechnung getragen werden, dass ein Überhandnehmen der Fischotterbestände in Oberösterreich zu unkontrollierten Schäden in der Fischereiwirtschaft und damit zu Konflikten mit den Fischern führen könne, erklärten Landesrat Max Hiegelsberger und Landesfischermeister Siegfried Pilgerstorfer. „Ich bin davon überzeugt, dass der Fischotter-Managementplan einen positiver Beitrag für einen günstigen Erhaltungszustand und eine Erhöhung der Akzeptanz des Fischotters leisten wird", so der Landesrat Hiegelsberger.
Landwirtschaftskammerpräsident Ing. Franz Reisecker, Landesjägermeister Josef Brandmayr, Umweltanwalt Dr. Martin Donat, Josef Limberger vom oö. Naturschutzbund, Dr. Felix Knauer von der Veterinärmedizinischen Uni Wien bewerten den Fischotter-Managementplan ebenfall sehr positiv.

Präventive Schutzmaßnahmen

Der Managementplan beinhaltet zahlreiche präventive Schutzmaßnahmen, so beispielsweise Zäunungen, Trockenlegung von Teichen im Winter, geringe Besatzdichte in extensiv bewirtschafteten Teichen, Abschreckung durch Lärm, Düfte, akustische und visuelle Signale. Im Falle dass keine zufrieden stellenden Abwehrmöglichkeiten gefunden werden, ist auch eine Regulierung des Otterbestandes denkbar.

Ausgewogene Mitarbeit

Ausgearbeitet wurde der Otter-Managementplan durch die Mitarbeit des Oö. Landesjagdverbandes (Mag. Christopher Böck), des Oö. Landesfischereiverbandes (Ing. Georg Lediger), der Landwirtschaftkammer OÖ (Ing. Martin Mayringer), des oö. Naturschutzbundes (Josef Limberger), sowie der OÖ. Landesregierung (DI Alfred Söllradl, Mag. Stefan Guttmann, Ing. Kurt Hehenwarter). Redaktion: Dr. Helmut Mülleder und Mag. Barbara Neßlböck. Begleitet wurde das Team durch Dr. Felix Knauer von der Veterinärmedizinischen Uni Wien.

V.l.n.r: Ing. Franz Reisecker, ÖkonR; Dr. Martin Donat, Umweltanwalt; Siegfried Pilgerstorfer, LFM; Max Hiegelsberger, Landesrat; Dr. Felix Knauer, VetMedUni Wien; Josef Limerberger, Oö. Naturschutzbund; Sepp Brandmayr, LJM. Foto: © Land Oberösterreich

©Oberösterreichischer Landesfischereiverband, download unter www.ooelfv.at

Fishing Festival

Fishing Festival 2015 in Wels

Hoher Anteil jugendlicher Besucher!

Der Stand des Oö. Landesfischereiverband war auch heuer ein starker Anziehungspunkt.

Text und Fotos Michael Plakolb

12.150 Anglerfreunde holten sich bei der diesjährigen Fischermesse „Fishing Festival" in Wels die neuesten Informationen zum Lieblingshobby Nummer 1. Natürlich wurde auch das eine oder andere Angelgeräte-Schnäppchen erworben.

Besonders erfreulich war heuer der hohe Anteil an jugendlichen Besuchern. Das ist ein Zeichen dafür, dass Fischen in Oberösterreich derzeit einen gewaltigen Boom erlebt und die Jugendlichen eher in die Natur als zum Multimediaangebot drängen. Dieser schöne Trend macht sich auch positiv bei den Anmeldungen zur Fischerprüfung und der regen Teilnahme am Online-Prüfungstrainer des Oö. Landesfischereiverbandes bemerkbar.

Besonders starker Magnet

Der große Informationsstand des Oö. Landesfischereiverbandes übte wie auch schon die Jahre zuvor eine sehr hohe Anziehungskraft auf die Besucher aus. Viele holten sich generelle Informationen zu den Fischereibestimmungen in Oberösterreich ein oder tauschten auf den gemütlichen Sitzgelegenheiten so manches Anglerlatein aus. Landesfischermeister Siegfried Pilgerstorfer und die anderen zahlreichen Vertreter des Verbandes standen für jegliche Diskussionen zur Verfügung. An den beiden Messetagen wurde daher ein sehr reger Meinungsaustausch geführt. Die Podiumsdiskussion auf der Radio Oberösterreich Showbühne mit Agrarlandesrat Max Hiegelsberger und Siegfried Pilgerstorfer zum Thema „Fischotter Managementplan" bot dazu genügend Gesprächsstoff. Ruhiger ging es hingegen bei der Kinderecke zu, wo die Kleinen hübsche bunte Fischbilder malen durften.

Schaufiletieren und Schaukochen

Als Highlight des Infostandes entwickelte sich wie erwartet das Schaufiletieren und -kochen. Ganze Menschentrauben umlagerten unsere Köche und Filetierprofis, die viermal täglich ihre Kunst darboten. Die Idee mit den Videowalls war goldrichtig, denn so konnten auch die Zuseher in den hinteren Reihen dem Geschehen hautnah beiwohnen. Sogar alte Fischerhasen staunten nicht schlecht darüber, wie grätenfrei man doch einen Hecht filetieren oder die „lästigen" Schwarzmundgrundeln zu kulinarischen Köstlichkeiten veredeln kann. Die Kostproben gingen auf alle Fälle weg wie die warmen Semmeln! Der Termin 2016 steht auch schon fest: 6. und 7. Februar 2016. Wir freuen uns schon heute auf ein Wiedersehen in Wels!

Auch LHstv. Franz Hiesl schmeckten die Kostproben. Daneben Landesfischermeister Sigi Pilgerstorfer.

Podiumsdikussion: Agrarlandesrat Max Hiegelsberger äußerte sich zum Thema „Fischotter Managementplan".

Showfiletieren

©Oberösterreichischer Landesfischereiverband, download unter www.zobodat.at

Kraftwerk Wilhering-Ottensheim:

Spatenstich für Oberösterreichs größte Fischwanderhilfe

Am 10. April 2015 erfolgte in Brandstatt/Pupping der feierliche Spatenstich zur Errichtung einer 14,2 km langen Fischwanderhilfe am rechten Donauufer. Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl und VERBUND-Geschäftsführer Karl Heinz Gruber freuen sich sehr darüber der Natur ein Stück Lebensraum damit zurückzugeben.

„Symbolischer Spatenstich" © VERBUND

Der VERBUND ist Österreichs führendes Stromunternehmen und Betreiber der fünf Donaukraftwerke in Oberösterreich. Als nachhaltiges heimisches Wasserkraftunternehmen verpflichtet sich der Konzern zur vollinhaltlichen Erfüllung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie, die eine Durchgängigkeit aller Fließgewässer vorschreibt. Es werden aber nicht nur Fischwanderhilfen errichtet, sondern auch umfangreiche Strukturmaßnahmen in den Stauräumen und Restwasserstrecken umgesetzt. Allein 2014 wurden dafür rund 23 Mio. Euro investiert und bis 2025 sollen über 280 Mio. Euro in die Ökologie fließen. „Die Lebenswelt der Flüsse, an denen unsere Kraftwerke stehen, liegen uns sehr am Herzen. Bei den Kraftwerken Ottensheim-Wilhering und Aschach haben wir beispielsweise schon in den 1980er Jahren Impulse für die Umwelt gesetzt, die heute mit dem Spatenstich zur Fischwanderhilfe in Ottensheim-Wilhering erfolgreich fortgeführt werden", informiert Karl Heinz Gruber, Geschäftsführer der VERBUND Hydro Power GmbH.

Auch im Eferdinger Becken dürfen die Fische bald wandern!

Bereits im Winter 2014 fanden zur Vorbereitung von Österreichs längster Fischwanderhilfe die ersten Rodungsarbeiten in der Au statt. Mit dem symbolischen Spatenstich beginnen jetzt die wirklichen Bauarbeiten. Im Herbst 2016 soll die Fischwanderhilfe endgültig fertiggestellt sein und ab diesem Zeitpunkt können die vielfältigen heimischen Wasserlebewesen das Kraftwerk umwandern. Gleichzeitig werden im Stauraum Ottensheim-Wilhering auch Renaturierungsmaßnahmen umgesetzt, die einen zusätzlichen Lebensraum für Pflanzen und Tiere schaffen. Die Investition dieser Maßnahmen, die Teil des donauweiten Projektes LIFE+ Projekt „Netzwerk Donau" sind, beläuft sich in Summe auf rund 8 Mio. Euro. „Mit der Fischwanderhilfe im Staubereich des Kraftwerks Ottensheim-Wilhering wird ein einzigartiges Projekt umgesetzt. Als leidenschaftlicher Fischer bin ich dem Stromunternehmen VERBUND für die ökologische Aufwertung der Fisch-Lebensräume dankbar", zeigt sich LH-Stv. Franz Hiesl erfreut.

Neue Frische für Flora und Fauna

Dieses Umgehungsgerinne erfüllt gemäß einer durchgeführten Variantenuntersuchung die hohen ökologischen und technischen Anforderungen an die Passierbarkeit für Fische am besten. Darüber hinaus werden durch eine naturnahe Gestaltung des Bauwerks mit Tiefstellen (Kolken), Furten sowie Buchten zusätzliche Lebensräume für Fische und andere Tiere geschaffen. Wertvolle Kiesbänke und Flachwasserzonen sollen entstehen, wo vor allem Frauennerfling, Schied und Zingel davon wesentlich profitieren werden.

Grafik FWH BOW Schema: Schematischer Plan der Fischwanderhilfe; © VERBUND

150 Jahre Oberösterreichischer Landes-Fischereiverein

Beitrag von Präsident Reg.Rat Peter Jilka

Die Vereinschronik aus der Zeit vor 150 Jahren berichtet, dass sich die fischereiwirtschaftlichen Verhältnisse schon seit langem bedeutend verschlechtert hätten und die Zeiten vorbei seien, in denen es in den Bächen, Flüssen und Seen von Fischen und Krebsen wimmelte. Schon damals erregten die schädlichen Einflüsse der Industrie und von Gewerbebetrieben, unsachgemäß durchgeführte Regulierungen, Diebstähle, Fischseuchen und Fischsterben, hervorgerufen durch Wasserverunreinigungen, die Gemüter.

Ältester Fischereiverein Österreichs

Am 13. Oktober 1865 haben sich daher einige verantwortungsvolle und tatenfreudige Männer zusammengefunden, um einen Verein zur Hebung der Fischzucht in Oberösterreich vorerst unter dem Namen „Erster Fischerklub für Oberösterreich", der im Jahr 1897 in „Oberösterreichischer Landes-Fischereiverein" geändert wurde, zu gründen. Der Oö. Landes-Fischereiverein ist damit der älteste Fischereiverein Österreichs.

Durch eine Vielzahl von Aktivitäten, von denen hier nur einige aufgezählt werden können, wurde (und wird) versucht, die oben geschilderte Situation zu verbessern. So wurde z.B. bereits 1870 vom Verein eine Fischzuchtanstalt in St. Peter bei Linz errichtet. Sie musste 1940 den Hermann Göring-Werken weichen und fand in der Mühlau bei Ried im Traunkreis ihre neue Heimat.

An der Entstehung des Oö. Landesfischereigesetzes im Jahr 1895 war der Verein, der zum damaligen Zeitpunkt verbandsähnliche Aufgaben wahrnahm, maßgeblich beteiligt. Als 1908 der Oö. Landesfischereirat geschaffen wurde, wurde dem Verein die Ehre zuteil, hierin ständigen Sitz und Stimme zu erhalten.

Kaiserliche Anerkennung

Eine besondere Anerkennung für sein unermüdliches Wirken erhielt der Verein mit nachstehender Bewilligung: „Seine k.u.k Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung am 27. November 1901 den oberösterreichischen Landesfischereiverein in Linz die Führung des oö. Landeswappens allergnädigst zu bewilligen geruht."

Soweit die historischen Wurzeln unseres Vereins. Nun möchten wir darstellen, wie sich der Verein in der Gegenwart präsentiert.

Nachhaltige Stärkung des Fischbesatzes

In unseren derzeit gültigen Statuten haben wir uns das Ziel gesetzt, unsere Tätigkeit im Sinne des Tier-, Gewässer- und Umweltschutzes nach ökologischen Grundsätzen unter Beachtung der Weidgerechtigkeit zu entfalten. Um diesem Ziel gerecht zu werden, hat der Oö. Landes-Fischereiverein eine Anzahl an Projekten ins Leben gerufen. So hat der Verein an der Steyr im Bereich Letten, Sierning und Neuzeug die Bewirtschaftung auf Besatz mit genetisch geeignetem Eimaterial umgestellt, um eine nachhaltige Stärkung des Fischbestands zu erreichen. Der Grundgedanke dieser Methode, die Eier in Brutboxen und sogenannten „Artifcial Nests" (FOTO 1) auszubringen, fußt auf der Überlegung, dass der „Homing Effekt" zur späteren Rückkehr der adulten Fische führt und die negativen Effekte der Domestikation so weit wie möglich ausgeschlossen werden. In diesem Sinne werden jährlich ca. 100.000 Bachforelleneier und ca. 30.000 Äscheneier in der Steyr ausgebracht (FOTO 2) Mittlerweile wurde das Projekt in etwas kleinerem Umfang auf den Innbach ausgedehnt, in dem Hucheneier ausgebracht werden.

Ganz generell versucht der Oö. Landes-Fischereiverein vermehrt auf ökologische Maßnahmen zu setzen und den Fischbesatz als letzte Lösung zu sehen. So wird versucht, Entschädigungen in wasserrechtlichen Verfahren nicht finanziell abgegolten zu erhalten, sondern dort, wo es sinnvolle Möglichkeiten dazu gibt, Ausgleichsmaßnahmen zu verlangen (Zizacker Sporn, Marktau ...).

Daneben bietet der Oö. Landes-Fischereiverein seinen Mitgliedern, deren Anzahl laut Statuten mit 100 limitiert ist, und anderen Interessierten Fischereimöglichkeiten an 320 km Fließgewässern und ca. 100 ha See-, Teich- und Altarmflächen, die nach den oben dargestellten Grundsätzen bewirtschaftet werden.

©Oberösterreichischer Landesfischereiverband, download unter www.zobodat.at

Bestens geschulte Fischer in Oberösterreich

Das Oö. Fischereigesetz schreibt seit 1984 vor, dass der Fischfang in Oberösterreich nur mit einer gültigen Fischerkarte ausgeübt werden darf. Fischer die vor 1984 über drei so genannte „Jahres-Fischerbüchl" verfügten und diese der Behörde vorzeigen konnten, erhielten diese Karte gleich automatisch ausgestellt.

Alle anderen Personen ab einem Alter von 12 Jahren müssen sich seit diesem Zeitpunkt einem theoretischen Fischerkurs (Unterweisung) in wichtigen Themenbereichen der Fischerei unterziehen. Seit 2007 ist zusätzlich zum Erwerb die positive Ablegung einer Fischerprüfung erforderlich.

In Oberösterreich beginnt´s

Oberösterreich und Salzburg sind die gemeinsamen Vorreiter dieser effizienten Fischerschulung und Eignungsprüfung. Niederösterreich und Wien zogen schnell nach und in Tirol und Vorarlberg wird ebenfalls bereits an der Einführung des oberösterreichischen Vorzeigemodells gearbeitet. Wünschenswert wäre jedoch eine österreichweite Einführung, denn es ist unverantwortlich, Personen an die Gewässer zu lassen, die dort ungeschult mit Fischereigeräten und Wassertieren hantieren.

Der Erfolg gibt Recht

Die Teilnehmerzahlen an den Kursen der letzten Jahre bezeugen, dass Fischen in keiner Weise an Attraktivität bei der Jugend verloren hat. Rund ein Drittel der jährlich 2.500 angemeldeten „Jungfischer" sind zwischen 12 und 15 Jahre alt. Besonders erfreulich ist auch der hohe Anteil an weiblichen Interessenten (10 %). 25.000 Oö. Fischer absolvierten bisher erfolgreich die Prüfung und erhielten die Fischerkarte im modernen Scheckkartenformat.

Solide und zielgerichtete Ausbildung

Die hohen Erfolgsquoten bei den Prüfungen und die wenigen Verfehlungen an den Gewässern stellen den Vortragenden der Kurse ein gutes Zeugnis aus. In jedem Bezirk sind verpflichtend regelmäßig Fischerkurse und Prüfungen anzubieten. 30 Reviere führen diese durch und entsenden dafür Profis, die ihr Fachwissen gerne an die Schüler weitergeben. Die Kurse finden zumeist an zwei Tagen im Abstand von zwei Wochen statt, wobei am letzten Kurstag die Prüfung abgenommen wird. Jeder Teilnehmer, der diese erfolgreich absolviert, erhält sogleich die Fischerkarte. Die Schulung erfolgt in vier Themenbereichen: (1) sachgemäßer/weidgerechter Gebrauch der Fanggeräte, (2) Wassertierkunde, (3) Gewässerökologie, (4) Fischereirecht und einschlägige Rechtsvorschriften.

Jungfischer bei der Prüfung

Der Online-Prüfungstrainer ist der absolute Hit!

Mit Hilfe eines Zufallsgenerators werden aus 400 Fragen, die erwähnten Themenbereiche betreffend, 27 Wissensfragen für den Prüfungsfragebogen ausgewählt. Je Kurs werden zwei Gruppen gebildet, die unterschiedliche Fragebögen erhalten. 60 % der Fragen, also 17 Antworten sind richtig anzukreuzen, um die Fischerkarte zu erhalten. Pro Frage gibt es drei Antwortmöglichkeiten. Seit dem April 2014 steht auch ein Online Prüfungstrainer auf der Homepage des Oö. Landesfischereiverbandes zur Verfügung. Auf diesem wurden in den vergangenen 12 Monaten unglaubliche 70.000 fiktive Prüfungen abgeschlossen. Der Trainer wird aber nicht nur von angehenden Jungfischern, sondern auch von Fischerprofis zur regelmäßigen Wissensabfrage verwendet. Seit kurzer Zeit steht die Online-Prüfung auch in der App „Fische OÖ" zur Verfügung!

Vorbereitung auf die Fischeprüfung

©Oberösterreichischer Landesfischereiverband, download unter www.zobodat.at

Hoher Gast bei der des Oö.

Agrar-Landesfischereirat Max Hiegelsberger berichtete zu aktuellen Themen aus der Fischerei

Am 18. April 2015 fand in den Festräumen der Oö. Landwirtschaftskammer die diesjährige Vollversammlung des Oö. Landesfischereirates statt. Landesfischermeister Siegfried Pilgerstorfer durfte neben den Mitgliedern des Rates auch zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Prominentester Gast war dabei Herr Agrarlandesrat Max Hiegelsberger. Dieser stellte mit seinem Referat zu aktuellen Themen aus der Fischerei einen der Programmschwerpunkte dar.

Managementplan – Fischotter

Vor allem seinen Ausführungen zum Mangementplan - Fischotter folgte das Plenum mit hoher Aufmerksamkeit und Spannung. Die zahlreichen Fragen aus dem Publikum wurden von Max Hiegelsberger geduldig und fachmännisch beantwortet. Mit Agrar-Landesrat Hiegelsberger ist sicherlich die nötige politischen Power im Hintergrund, die tatkräftig dabei unterstützt, diesen Prädator für die Fischerei in erträgliche Schranken zu weisen.

Neue Mitglieder im Landesfischereirat

Vier neue Mitglieder durfte der Landesfischermeister im Landesfischereirat herzlich willkommen heißen: Diethard Weghuber vom Fischereirevier Steyr II, Hans Sieberer vom Fischereirevier Alm, Mag. Dr. Michael Schauer vom Fischereirevier Aschach und Ing. Martin Holzmann vom OÖ Fischerbund.

Erfolgreiches Geschäftsjahr

Siegfried Pilgerstofer referierte in seinem Bericht der Geschäftsstelle über ein sehr erfolgreiches Jahr 2014. Trotz massiv rückläufiger Geburtenzahlen konnte die Ausstellung von neuen Fischerkarten abermals gesteigert werden. Im vergangenen Jahr wurden vom Oö. Landesfischereiverband 3.490 neue amtliche Fischerkarten ausgegeben. Die Anzahl der Fischerkartenbesitzer in Oberösterreich liegt damit bei etwa 90.000. Davon nehmen rund 35.000 die Angel auch tatsächlich regelmäßig zur Hand. Tolle Erfolge werden vor allem in der Jugendarbeit und den neuen Medien verzeichnet. Homepage und App haben sich beson-

©Oberösterreichischer Landesfischereiverband, download unter www.zobodat.at

Vollversammlung Landesfischereirates

Neue Mitglieder im Landesfischereirat

Landesfischermeister Siegfried Pilgertorfer stellte bei der Sitzung des Landesfischereirates am Samstag, 18. April 2015 die neuen Mitglieder vor.
Im Bild von links nach rechts: FR Aschach – Mag. Dr. Michael Schauer folgt Manfred Prammer, OÖ Fischerbund – Ing. Martin Holzmann folgt Mag. Hans Drachsler, Agrarlandesrat Max Hiegelsberger, FR Alm – Hans Sieberer folgt Franz Schimpl, FR Steyr II – Diethard Weghuber folgt Werner Katzengruber, Landesfischermeister Siegfried Pilgerstorfer.

ders gut entwickelt. Im Vorjahr waren 120.000 Zugriffe mit 570.000 eingesehenen Seiten auf der Homepage zu verzeichnen. Alleine im Februar 2015 haben 16.200 Nutzer sich 73.400 Seiten angesehen!

Themen für die Zukunft

Der Oö. Landesfischereiverband mit seinen Mitgliedern wird sich auch im heurigen Jahr aktiv und vehement für die Fischerei in unserem Bundesland einsetzen. Dieses Jahr ist auch eine grundsätzliche Beratung zur Novellierung des Oö. Fischereigesetzes geplant.
Folgende Themen sollen dabei im Detail behandelt werden:

- Die Fischerprüfung sollte in Zukunft digital ermöglicht werden.
- Sollen die Oö. Fischereischutzorgane zur Fortbildung verpflichtet werden?
- Regelungen für Angler mit Handicap sollen im Gesetz verankert werden.
- Es ist die Grundlage für eine digitale Lizenzausgabe zu schaffen.
- Zentrale Einhebung der Lizenzgebühr (Lizenzbuch abschaffen).

©Oberösterreichischer Landesfischereiverband, download unter www.zobodat.at

Renaturierung Naarnabschnitt Hauswiesen

Ökologie und Hochwasserschutz Hand in Hand

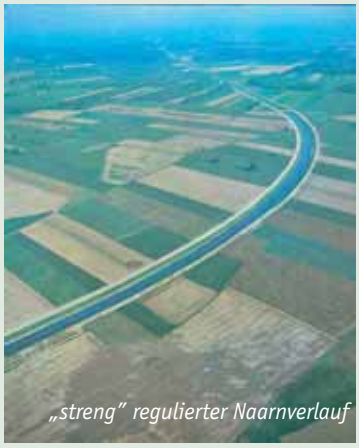
Renaturierung Naarn: Harte Verbauungen aufgebrochen!

Ab dem Jahr 1770 begannen mit der Errichtung des Maria-Theresienkanals flussbauliche Eingriffe in den natürlichen Gewässerlauf der Naarn zwischen der Stadt Perg bis hin zur Mündung in die Donau (Hüttinger Altarm). Es kam zu einer strengen Begradigung der Naarn.

HR DI Franz Gillinger
Dienstellenleiter
Gewässerbezirk-Linz

DI Wilhelm Somogyi
Gebietsbauleiter Mühlviertel

Die im Jahr 2008 in Kraft getretene europäische Wasserrahmenrichtlinie zur Verbesserung des gewässerökologischen Zustandes sowie die Initiative des Fischereivereins Neuhof bewirkten erste Restrukturierungsmaßnahmen im Bereich der Tobrabachmündung. „Harte Verbauungen" konnten aufgebrochen werden.



„streng" regulierter Naarnverlauf

Mittlerweile ist unter der Rechtsträgerschaft des Wasserverbandes Machland rund 1/3 der Regulierungsstrecke morphologisch so umgestaltet worden, dass sich für die Gewässerorganismen unterschiedlichste Lebensräume (Habitate) entwickeln konnten, die eine laufende natürliche Veränderung, je nach Abflussregimen der Naarn, zulassen. Dies unter Beibehaltung des Hochwasserschutzes.

Verantwortlich für die Restrukturierungsmaßnahmen sind DI Franz Gillinger, Diensstellenleiter Gewässerbezirk-Linz und DI Wilhelm Somogyi, Gebietsbauleiter Mühlviertel.

©Oberösterreichischer Landesfischereiverband, download unter www.zobodat.at

Herzstück Hüttinger Donaualtarm

Das Herzstück des Rückbauprozesses ist die Mündungsstrecke in den Hüttinger Altarm. Hier wurde die für Wasserorganismen nur schwer passierbare Regulierungsabschlussrampe durch ein pendelndes Raugerinne ersetzt und damit der Fischzug aus der Donau zu den Laichplätzen in der Naarn ermöglicht.

Die Grundidee zur morphologischen Verbesserung der Regulierungsabschnitte besteht in der Aufweitung des Gerinnequerschnittes, der Verschwenkung des gestreckten Gerinnelaufes und der naturnahen Gestaltung des Gewässerbettes mittels ingenieurbiologischer Maßnahmen. Beispielhaft wird der Einbau von Wurzelstöcken und Strukturtsteinen, die Förderung ufernaher Vegetation als Rückzugraum für Kleinlebewesen genannt. Gering mit Wasser dotierte Nebenarme sollen dem Fischbestand in der Naarn Laichplätze und Amphibien neue Lebensräume bieten.

Abgesehen von der ökologischen Aufwertung des Lebensraumes Wasser bedeutet die Renaturierung gleichzeitig eine Bereicherung für das Landschaftsbild und die Freizeitnutzung.

sohlgleiche Donauanbindung durch Rampenrückbau

Bei „Catch & Release" scheiden sich in Europa die Geister

Schweiz legalisiert – Deutschland straft hart

Uneinigkeit herrscht in vielen Staaten Europas zum Thema „Catch & Release". Mit zwei internationalen Pressemeldungen dokumentieren wir diesen Sachverhalt. Österreich folgt in der Auslegung des Gesetzes dem Beispiel der Schweiz und erlaubt das Zurücksetzen von Fischen, die nicht für den Verzehr bestimmt sind.

Schweizer Bundesbehörden legalisieren Catch & Release

Das schweizer Bundesamt für Umwelt (BAFU) und das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) haben im Dezember 2014 die Vorschriften zur Freilassung maßiger Fische präzisiert. Catch & Release ist nun mit Einschränkungen möglich.

Anerkennung des mündigen Anglers

Grundsätzlich ist das Angeln mit der Absicht, die Fische wieder freizulassen in der Schweiz verboten. Jedoch kann jeder überlebensfähige, fangfähige Fisch wieder freigelassen werden, wenn dies auf der individuellen Entscheidung des Anglers für den einzelnen Fisch beruht. Die Schweiz anerkennt also die gängige Praxis, dass Angelfischerinnen und –fischer gelegentlich auch Fische zurücksetzen. Das Freilassen hat aber sofort nach dem Fang mit der größtmöglichen Sorgfalt zu erfolgen. Belastende Manipulationen wie etwa messen, abwiegen und fotografieren sind auf das unerlässliche Minimum zu reduzieren. Dies bedeutet, dass der Angler im Einzellfall selbst entscheiden darf, ob er einen maßigen, unverletzten Fisch tötet, oder nicht!

Im Weiteren heißt es im neuen Gesetzestext, dass der Gesetzgeber auf eine generelle Entnahmepflicht gefangener Fische durch den Angler im Hinblick auf ökologische Überlegungen bewusst verzichten kann.

Mehr dazu auf Seite 14 ▶

©Oberösterreichischer Landesfischereiverband, download unter www.zobodat.at

Trophäenfischen im Angelteich verstößt gegen den Tierschutz

2000 Euro Strafe drohen für Catch & Release!

Das Verwaltungsgericht Münster in Deutschland hat mit Beschluss vom 30. Jänner 2015 bestätigt, dass sogenanntes Trophäenfischen gegen Vorschriften des Tierschutzgesetzes verstößt. Definiert wird dieses wie folgt: Große Fische werden nach dem Drill lebend aus dem Wasser gehoben, ohne Betäubung oder Tötung vom Angelhaken gelöst, gemessen, vor einer Kamera präsentiert und anschließend wieder in das Gewässer zurückgesetzt.

Ausgangspunkt war eine Verfügung mit Strafandrohung des deutschen Landkreises Borken gegen das Angelparadies Zwillbrock im deutschen Ort Vreden. Der Anlagenbetreiber Andreas Kleinhaus bietet in dieser Angelteichanlage den entgeltlichen Fang kapitaler Fische wie Forellen, Störe, Welse, Hechte und Karpfen an. Der Kreis Borken erließ diese Verfügung auf Grund mehrerer Strafanzeigen und Medienberichten über nicht tierschutzgerechte Methoden des Betriebes. Das Unternehmen wurde daraufhin aufgefordert sicherzustellen, dass die geangelten Fische unverzüglich waidgerecht angelandet, betäubt, getötet und vom Angelhaken gelöst werden. Im Weiteren wurde das Wiedereinsetzen von bereits geangelten Fischen untersagt. Bei Nichteinhaltung wurden Kleinhaus 2000 Euro Strafe für jeden Fisch, der nach dem Fang wieder in den See zurückgesetzt wird, angedroht. Gegen diese Verfügung setze er sich nun am Verwaltungsgericht Münster mit einer Klage zur Wehr.

Klage abgelehnt und Verfügung bestätigt

Diese lehnte das Gericht mit folgender Begründung jedoch ab: Die Verfügung sei legitim und diene zur Verhinderung künftiger Verstöße gegen das Tierschutzgesetz. Danach dürfe niemand einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen. Es sei hinreichend belegt, dass in dem vom Antragsteller betriebenen Angelteich Fische mit lang andauerndem Drill geangelt, ohne Unterfangkescher angelandet, lebend vor der Kamera als Trophäe präsentiert, anschließend ohne Betäubung abgehakt und wieder in das Gewässer zurückgesetzt wurden. Die Fische seien teilweise mehrere Minuten an Land liegen geblieben, bevor sie wieder in das Gewässer gelangten.

„Fischschimmel" eine Gefahr

Saprolegnia spp., auch „Wasserschimmel" oder „Fischschimmel" genannt, stellt eine Gattung von Pilzen dar, die mehrere Arten umfasst, und die für die Fischfauna eine parasitäre Infektionskrankheit darstellen. Häufig werden diese in der Literatur unter dem Namen Saprolegnia parasitica zusammengefasst, wobei eine exakte Identität und Abgrenzung noch wissenschaftlicher Bearbeitung bedarf.

Der Pilz hat ein watteauschartiges Aussehen mit weißen bis bräunlichen Belägen, die nach der Entnahme aus dem Wasser in sich zusammenfallen. Betroffene Fische zeigen meist eine großflächige Verpilzung im Kopfbereich, in der Bauchregion und/oder im Bereich der Schwanzflosse (Foto 1, Bachforelle).

Der „Fischschimmel" lebt natürlicherweise in Gewässern und erfüllt durch den Abbau organischen Materials eine wichtige Funktion zur Erhaltung des natürlichen Gleichgewichts.

Verpilzung als Folge von Verletzungen

Grundsätzlich ist eine Verpilzung immer die Folge einer vorangegangenen Schädigung, sei es eine Verletzung oder eine Hautschädigung durch Parasiten oder eine umweltbedingte Störung. Hier genügen schon winzige Verletzungen, wie sie zum Beispiel beim Fangen oder bei Besatzmaßnahmen der Tiere unvermeidlich sind, um Pilzsporen die Möglichkeit zur Ansiedlung am Fisch zu geben.

1. Bachforelle mit Saprolegnia-Befall; © www.blattfisch.at

©Oberösterreichischer Landesfischereiverband, download unter www.zobodat.at

(Saprolegnia spp.) – für den Fischbestand?

DI Klaus Berg

Der Fischschimmel besiedelt somit meist sekundär vorgeschädigte Körperoberflächen von Fischen, aber auch Kiemen und Fischeier, wodurch er erhebliche Schädigungen verursachen kann. Vor allem Forellenartige und Bachschmerlen gelten gegenüber dem Pilz als anfällige Arten.

Vor allem die Verpilzung der Eier nach dem Ablaichen ist eine bekannte Erscheinung (. Foto 2, Ei) dazu kommt es, wenn das Fischei in irgendeiner Form vorgeschädigt wurde. Die Häufigkeit der Pilzerkrankungen hängt auch von der Wasserqualität ab. Saprolegnia toleriert einen Temperaturbereich von 3°C bis 33°C, wobei sich der Pilz bei niedrigeren Temperaturen schneller ausbreitet. Ein kleiner Fisch kann bei optimalen Wachstumsbedingungen für den Pilz innerhalb von 24 Stunden vollständig von Pilzfäden überzogen werden. Dabei dringen die Zellen des Pilzes bis in die Muskulatur des Fisches ein und geben giftige Stoffwechselprodukte an das Gewebe ab. Derart befallene Fische sind umgehend aus dem Gewässer zu entfernen, da von ihnen eine hohe Ansteckungsgefahr ausgeht.

Bekämpfung/ Eindämmung von Pilzschimmel

Wie bei anderen Erregern auch, ist eine Behandlung erkrankter Fische in Fließgewässern und Seen nicht möglich. Daher ist der schonende Umgang mit Fischen oberstes Gebot, um Verletzungen zu vermeiden. Stark befallene Individuen sind zu entfernen und ordnungsgemäß zu entsorgen. Eine Behandlung in abgeschlossenen Systemen kann nach Rücksprache mit einem Tierarzt mit zugelassenen Antimykotika durchgeführt werden. Entscheidend ist, die der Verpilzung zugrunde liegende Ursache im Bach, Teich oder auch Brutrinne festzustellen.

Sehr wichtig sind daher vorbeugende Maßnahmen zur Verhindern der Ausbreitung und zur Verminderung der Einschleppung in ein Gewässer:

- Nur gesunde, wenn möglich untersuchte, Fische bekannter Herkunft (zertifizierter Zuchtbetrieb) besetzen
- Desinfektion der Angelausrüstung (v. a. Stiefel, Watschuhe, Kescher, Schnüre etc.) bei Wechsel der Angelgewässer durch zum Beispiel Hitze (> 60°C), Austrocknen (mindestens 24 Stunden über 25°C) oder zugelassenem Desinfektionsmittel.

Gefahr für den Menschen

Generell besteht keine Gefahr für den Menschen, weder durch direkten noch indirekten Kontakt mit befallenen Fischen. Fische aus betroffenen Gewässern können bedenkenlos konsumiert werden!

Verwendete Literatur:

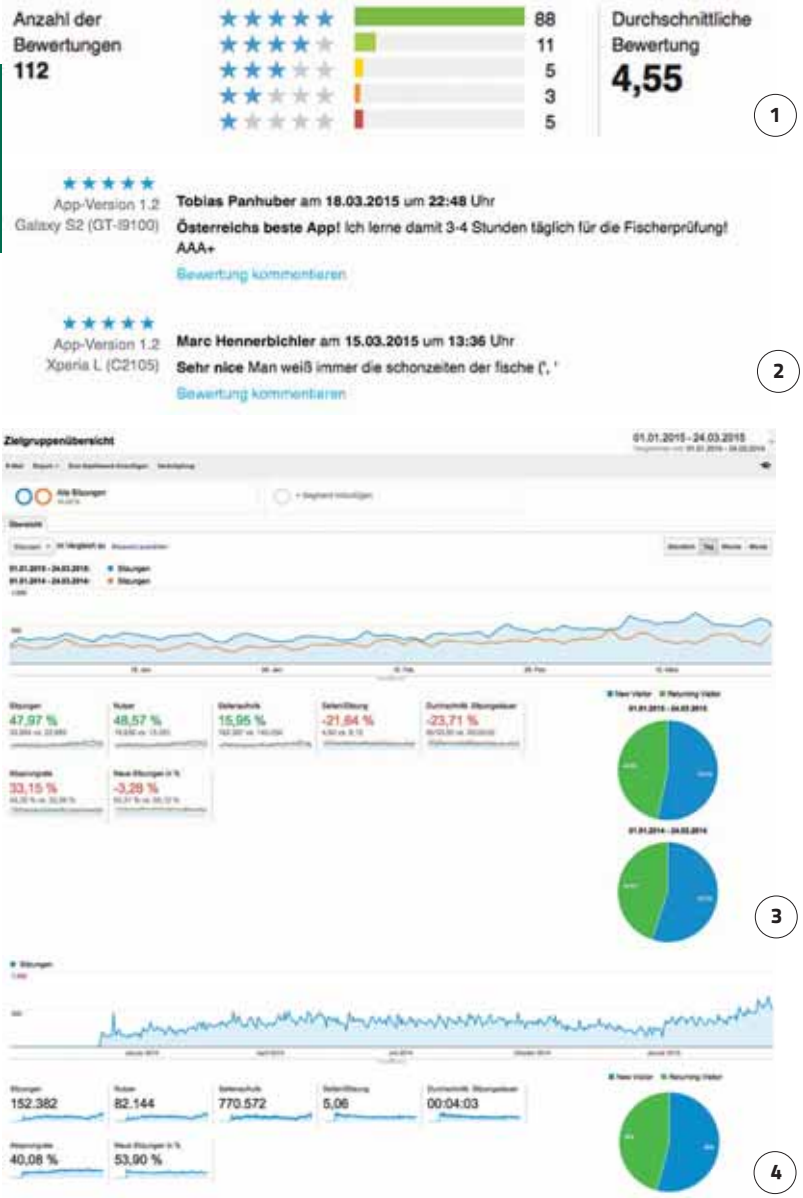
- BAUR, W. H., G. BRÄUER, G., J. RAPP (2010): Nutzfische und Krebse. Lebensraum, Erkrankungen und Therapie. 3., vollst. überarb. Aufl. Enke Verlag, Stuttgart. S. 244
- HOCHWARTNER O., E. LICEK, T. WEISMANN (2008): Das ABC der Fischkrankheiten, Leopold Stocker Verlag, S. 168.
- HOFFMANN R. W. (2005): Fischkrankheiten, Ulmer Verlag, S.224.

©Oberösterreichischer Landesfischereiverband, download unter www.zobodat.at

Erfreuliche Zahlen über unsere Website und App!

Dr. Michael Plakolb

Das Ende des ersten Quartals 2015 gibt Anlass zur Analyse der Nutzer- bzw. Downloadzahlen der Website und App des LFVOÖ.



Die App „Fische OÖ" für Android und iOS erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Seit Anfang des Jahres wurde die App für iOS 500 mal und für Android 700 mal heruntergeladen. Vergleicht man diese Zahlen mit dem letzten Quartal 2014 (iOS: 425 & Android 418) stellt man eine Steigerung um knapp 20% bzw. 66% fest.

Dies hat sicherlich mit dem Frühlingserwachen der Fischerinnen und Fischer zu tun. Gleichzeitig bedeutet dies aber auch, dass die App von Usern positiv aufgenommen und vor allem weiterempfohlen wird. Ansonsten würde man rückläufige und nicht wie in unserem Fall steigende Downloadzahlen sehen. Seit Einführung der App im Dezember 2013 wurde diese insgesamt 8100 mal heruntergeladen.

Überdurchschnittlich gut bewertet

Besonders aber freuen uns die positiven Bewertungen und Kommentare, die wir erhalten. Die App ist mit 4,55 von 5 möglichen Sternen überdurchschnittlich gut bewertet (s. Bild 1). Wie man an den Kommentaren sieht, wird auch das Übungsmodul zur Fischerprüfung genutzt (s. Bild 2).

Die Zugriffszahlen auf die Website www.lfvooe.at geben uns auch Grund zur Freude. Seit der Neugestaltung der Seite durch die Firma Ritec OG und der Einführung Ende 2013 wurde die Seite insgesamt von 82.000 Usern 150.000 mal aufgerufen. Insgesamt wurden dabei 770.000 unterschiedliche Unterseiten betrachtet! (Bild 4)

Vergleicht man das erste Quartal 2015 mit dem ersten Quartal 2014 stellt man fest, dass auch in diesem Fall – analog zur App – die Zahlen auch weiter steigen. So stieg die Anzahl der Sitzungen (Aufrufe/Einstiege durch User) um knapp 50% auf 33.800, die Anzahl der unterschiedlichen Nutzer um knapp 50% auf 19.800 und die Seitenaufrufe um 16% auf 162.000 – im Quartal! (s. Bild 3)

Analyse unserer Website durch Uni Wien

Studenten des Fachbereiches für Electronic Business der Universität Wien haben bei uns angefragt, eine Analyse unserer Website im Rahmen der Lehrveranstaltung „Quality Management in Electronic Commerce" durchführen zu dürfen. Selbstverständlich gaben wir unsere Erlaubnis - die Ergebnisse in Form eines 25seitigen Dokuments liegen nun vor. Einer der interessantesten Kernaussagen ist, dass über 40% aller Seitenaufrufe durch mobile Geräte wie Smartphone und Tablet erfolgen. Die Studenten kamen dabei zu folgender Erkenntnis: „Von den Gruppenmitgliedern durchgeführte Tests mit verschiedenen Smartphones (Android und iOS) als auch Tablets ergaben, dass die Homepage ein sehr gutes mobiles Design aufweist: kurze Ladezeiten und problemlose Darstellung aller Inhalte, mit automatischer Anpassung auf die jeweilige Auflösung des verwendeten Geräts."

©Oberösterreichischer Landesfischereiverband, download unter www.zobodat.at

Neu am Haken bei HiKi – Alles zum Angeln"

Dr. Michael Plakolb

Tragwein/OÖ: Geschäftsführerwechsel beim österreichischen Angelgeräteversender.

Foto: v.l.n.r. Ulf Seemann, Günter Hiesberger, Heike Schatz

Nach mehr als 18 Jahren übergab im Jänner 2015 Günter Hiesberger die Geschäftsleitung der HiKi Versand GmbH an die beiden neuen Geschäftsführer Heike Schatz und Ulf Seemann. Die Firma „HiKi Versand – Alles zum Angeln" wurde am 15.5.1997 von Günter Hiesberger mit 12 Mitarbeitern gegründet. Im Laufe der Jahre verdreifachte sich die Mitarbeiteranzahl. Das angemietete Betriebsgebäude in Engerwitzdorf wurde rasch zu klein und so bezog man im Jahr 2009 einen Neubau in Tragwein. Dort stehen aktuell 3.500 m² Lager- und Büroflächen sowie ein Angelfachmarkt zur Verfügung. Neben einem Webshop setzt HiKi weiterhin auch auf den gedruckten Jahreskatalog. Nach nun schon 16 Auflagen und einer insgesamt gedruckten Stückzahl von mehr als 1,5 Millionen Katalogen ist dieser zu einem beliebten Begleiter, sowohl für den Anfänger als auch für den ambitionierten Hobbyfischer geworden.

Der aktuelle Buchtipp

BARSCHE (Percidae)
Biologie und Aquakultur

Fischzuchtmeister Martin Hochleithner informiert in dieser zweiten bearbeiteten und erweiterten Auflage über die Familie Percidae, welche wirtschaftlich wichtige Arten wie Barsch und Zander beinhaltet. Um die Zusammenhänge für die Vermehrung und Aufzucht aber auch den Fang und die Hege zu verstehen, ist die Biologie der einzelnen Arten von besonderer Bedeutung.
Das Buch beinhaltet wertvolle Informationen auch für erfahrene Personen, wie Angler und Fischer aber auch Züchter und Biologen, sowie Aquarianer und Naturliebhaber.
Es gibt einen speziellen Überblick über den speziellen Körperbau, die Lebensweise, die Hybriden, die Evolution und die Systematik. Ein Bestimmungsschlüssel erleichtert das exakte Bestimmen der einzelnen Arten und Gattungen. Im Artenteil werden Einzeldarstellung mit genauer Beschreibung, Verbreitung, Lebensweise und Bedeutung vorgestellt. Der Aquakultur-Teil gibt Überblick über die unterschiedlichen Methoden der Laichfischhaltung, Handhabung, Vermehrung, Erbrütung und Aufzucht sowie über die verschiedenen Bewirtschaftungsformen und Fischereimethoden und wird mit der Verarbeitung beendet. Die zahlreichen, großteils farbigen Abbildungen und informativen Tabellen geben einen raschen Überblick. Im Anhang finden sich interessante Rezepte sowie die wichtigsten Parasiten und Krankheiten. Die Synonyme der einzelnen Arten und ein Literaturverzeichnis vervollständigen dieses Werk.

2. bearbeitete Auflage,
Hardcover, 188 Seiten.
AquaTech Publications,
ISBN: 978-3-902855-20-6
EUR 35,–

Aus der Fischküche

Räucherfischtascherl

Zutaten für 4 Personen

Teig:
200 g mehlige Kartoffeln
200 g Gries fein
1 Dotter, Salz, Muskat
1 Ei zum Bestreichen

Fülle:
200 g Räucherfischfilets in Würfel geschnitten
1 EL Fenchelwürfel gekocht
1 EL Karottenwürfel gekocht
1 TL Kerbel
1 TL frischen Kren
2 EL Creme fraiche
Salz, Pfeffer, Zitronensaft

Zubereitung:
Kartoffeln kochen und passieren. Die noch heißen Kartoffeln mit den restlichen Zutaten zu einem Teig verarbeiten.
Für die Fülle ebenfalls alle Zutaten vermengen.
Den Teig ca. 3 mm dick ausrollen und ausstechen.
In die Mitte der ausgestochenen Form die Fülle geben, mit Ei bestreichen, zusammenklappen und mit der Gabel den Rand gut andrücken. Im Salzwasser ca. acht Minuten kochen.

Mit Vogerlsalat servieren!

©Oberösterreichischer Landesfischereiv

Fischereirevier „Untere Traun Wels"

Kapelle zu Ehren des hl. Petrus

Die Fischerei hat in Marchtrenk schon seit Jahrhunderten Tradition. Der südliche Ortsteil Kappern war vor langer Zeit ein Fischerdorf und Fischen ein einträglicher Nebenerwerb für die Landwirte. Das Fischereirevier „Untere Traun Wels" errichtete 1998/99 zu Ehren dieser geschichtlichen Begebenheit eine Kapelle in Marchtrenk. Sie wurde direkt neben der Traun erbaut und steht seit der Einweihung 1999 unter dem Schutz des heiligen Petrus, dem Patron der Fischer.
Auf der von Alfred Bierecker und Franz Astecker gebauten Kapelle befindet sich auch eine Abbildung unseres Fischer-Schutzherrn. Petrus ziert auch eine Fahne des Reviers, die bei kirchlichen Ereignissen wie Maiandachten, Prozessionen, Fischermessen und Begräbnissen von Fischerkameraden zum feierlichen Einsatz kommt.

Die Fischerkapelle hat sich in den letzten Jahren zu einer sehr beliebten Pilgerstätte entwickelt. Jedes Jahr wird auch eine Maiandacht veranstaltet, die heuer am 26. Mai 2015 um 19 Uhr stattfindet. Dieses Kirchenfest wird vom Chor der Stadt Marchtrenk unter der Leitung von Frau Birgit Peböck musikalisch umrahmt. Anschließend werden die Gäste der Andacht (in den letzten Jahren an die 150 Personen) vom Angelsportverein Marchtrenk mit Schmalzbroten und gespritztem Most bewirtet.
Im Vorjahr feierte die Kapelle ihr 15-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum wurde von der Österreichischen Post als Anerkennung eine eigene Briefmarke und Postkarte aufgelegt.

Schopper- und Fischereimuseum in Aschach an der Donau

Eröffnung, am 17. Mai 2015 um 14 Uhr unter Mitwirkung der Volksschüler

Im Erdgeschoß wird das alte, ausgestorbene Handwerk des Holzschiffbaues dargestellt, im Obergeschoß des Museums können Sie die Exponate des Oö. Landesfischereiverbandes besichtigen.

Öffnungszeiten 2015:

17. Mai – 28. Juni	sonn- und feiertags	13 - 16 Uhr
4. Juli – 6. September	täglich	12 - 18 Uhr

Kinder unter 6 Jahren frei!
Voranmeldung für Gruppen außerhalb der Öffnungszeiten:
Tel.: +43 664 4797704 oder museumsverein@aschach.at,
www.aschach.at/museum

ASCHACHER MUSEUMS Verein

Europaschutzgebiet „Mond- und Attersee"

LAND
NATUR IM LAND
OBERÖSTERREICH

Exkursionstermine für 2015:

Donnerstag, 30. April 2015, 14 Uhr – Perlfischlaichzug
Ersatztermin bei Schlechtwetter: Freitag, 8. Mai 2015, 14 Uhr

Donnerstag, 21. Mai 2015, 14 Uhr – Seelaubenlaichzug
Ersatztermin bei Schlechtwetter: Freitag, 29. Mai 2015, 14 Uhr

Treffpunkt: öffentl. Parkplatz in Unterach/Attersee direkt an der Seeache.
Die Teilnahme ist kostenlos. Um Anmeldung unter gebietsbetreuung@blattfisch.at oder Tel. Nr. 07242/21 15 92 wird gebeten.

Bei eventuellen Rückfragen wenden Sie sich bitte an DI Clemens Gumpinger oder Dr. Michael Schauer, Technisches Büro für Gewässerökologie, Gabelsbergerstrasse 7, 4600 Wels,
Tel.: 07242/211592, gebietsbetreuung@blattfisch.at,
www.blattfisch.at

©Oberösterreichischer Landesfischereiverband, download unter www.zobodat.at

Fischereiverein Salzach

Große Müllsammelaktion

Auer Werner, Gewässerwart

Am 11. April 2015 trafen sich 31 Fischer und Fischerinnen zur alljährlichen Müllsammelaktion am Salzachufer.

Auch einige Kinder waren eifrig dabei, das Salzachufer und angrenzendes Augebiet von Zivilisatzionsferkeleien zu reinigen. Es wurde die gesammte Strecke des Fischereirechts des FV Salzach, insgesammt 12 km gereinigt.
Hauptaugenmerk galt diesmal dem Inn-Salzach-Blick.
Es wurden 35 Müllsäcke mit Müll gefüllt, wobei der wenigste Müll angeschwemmt oder von Fischern war.
Alte Teppiche, große Plastikplanen, Autoreifen, verrostete Eisengitter und ein alter Schaukelstuhl machten den Müllhaufen etwas bunter. Erschreckend hoch war der Anteil von verschiedensten Glasflaschen.
Dank gebührt der Gemeinde Hochburg-Ach, die diese Aktion kräftig unterstützte.
Weiterer Dank gilt auch dem Bezirksabfallverband, der die Sammelaktion mit Handschuhen, Müllsäcken und Warnwesten förderte.
Dank auch an die Gemeinde Überackern für ihre Unterstützung.
Ein großartige Beitrag von 31 Fischerkollegen, die Ihre Freizeit für eine saubere Umwelt opferten.

Müll unserer Fischerkollegen?

Bild links: Entsorgeter Fischersessel an der Traun, auf Höhe Voest/Ebelsberger Umfahrung

Bild rechts: Verunreinigung im Naturschutzgebiet Braunauer Stausee

©Oberösterreichischer Landesfischereiverband, download unter www.zobodat.at

Foto vlnr: LFM Siegfried Pilgerstorfer, Walter & Birgit Koller, Revierobmann Norbert Salburg, Vorstandsmitglied Georg Lediger

Herrn Walter Koller vom FR Rohrbach wurde für seine besonderen Verdienste um die Fischerei auf Antrag des Revierobmannes Norbert Salbug vom Oö. Landesfischereiverband das Silberne Ehrenzeichen verliehen. Dieses wurde bei der Vollversammlung des FR Rohrbach am 10. April 2015 überreicht.

Oö. Landesfischereiverband

Fischereistatistik 2014

Bezirkshauptmannschaft	FiKa. 2014	Gastk. 2014	Fischereischutzorg.	Pachtvertr.	Strafverf.	Kartenentzug	gerichtl. Straftaten	Eintragungen Fischereibuch	elektr. Fischereiregister FSO	elektr. Fischereiregister Fischereibuch
Braunau	230	15	0	92	6	1	0	419	fertig	in Arbeit
Eferding	95	6	0	141	9	0	0	261	fertig	fertig
Freistadt	226	0	0	60	8	0	0	441	fertig	fertig
Gmunden	183	0	0	155	17	2	0	nicht bekannt	nicht begonnen	fertig
Grieskirchen	192	0	2	175	11	2	0	304	fertig	fertig
Kirchdorf/Kr.	120	0	1	103	9	1	0	285	fertig	fertig
Linz-Land	294	0	2	53	5	3	0	nicht bekannt	fertig	in Arbeit
Perg	231	5	2	79	5	0	0	280	fertig	fertig
Ried i. Innkreis	148	0	1	70	12	1	0	458	fertig	fertig
Rohrbach	140	0	0	56	4	0	0	373	fertig	fertig
Schärding	163	20	0	93	21	0	0	185	fertig	fertig
Steyr-Land	45	0	2	112	14	0	0	190	fertig	Ende 2015
Urfahr-Umg.	200	0	0	160	0	1	0	112	fertig	abgeschl. bis auf 1
Vöcklabruck	355	0	6	82	6	17	0	nicht bekannt	fertig	fertig
Wels-Land	146	10	0	11	7	0	0	332	fertig	fertig
Magistrat Linz	296	0	5	94	0	8	0	37	fertig	in Arbeit
Magistrat Steyr	114	0	0	15	2	0	0	8	fertig	fertig
Magistrat Wels	108	0	0	2	0	0	0	60	kein elektronisches Register	
Nicht OÖ	204									
Gesamt:	3.490	56	21	1.553	136	36	0	3.745	16/2	11/7

©Oberösterreichischer Landesfischereiverband, download unter www.zobodat.at

Matura-Arbeit über private Besatzfischproduktion prämiert!

Im Rahmen der Matura schrieb Samuel Auer am BRG Schloss Wagrain eine Fachbereichsarbeit in Chemie zum Thema „Chemische Wasseranalyseverfahren für die private Besatzfischproduktion". Diese Arbeit wurde von der Johannes Kepler Universität Linz mit dem Dr. Hans Riegel Fachpreis prämiert.

Bild links: Abstreifen des Laichs eines Regenbogen-Rogners
Bild rechts: Der Autor beim Ausbringen der eigenen Setzlinge

Mit dieser Arbeit wird gezeigt, dass zum Teil einfache chemische Reaktionen ausgezeichnet für die Überprüfung der Wasserqualität in der Fischzucht verwendet werden können. Ebenfalls können durch regelmäßige Anwendung chemischer Messmethoden hohe Ausfallsquoten bei der Bebrütung der Forelleneier vermieden werden. Alle Versuche wurden vom Autor in seiner kleinen, selbst aufgebauten Forellenzucht drei Jahre lang aufgezeichnet und nachverfolgt und schlussendlich eine Fachbereichsarbeit darüber verfasst.

Die Erfahrung lehrt, dass die Eigenproduktion von Satzforellen (Abb.1) in einer privaten Kleinanlage durchaus funktionieren und gesundes Besatzmaterial (Abb. 2) hervorbringen kann. Voraussetzung ist aber eine genaue Überwachung der Wasserqualität. Suboptimale Milieubedingungen wie die Erwärmung der Teichanlage und die daraus resultierenden Abnahme der O2-Konzenration im Sommer, zu hohe Stickstoffwerte oder schwankende CSB-Werte (*) können schnell zu empfindlichen Ausfällen bei den anspruchsvollen Satzforellen führen.

Zur effizienten Analyse der wasserökologisch relevanten Parameter haben sich verschiedene Methoden der Titration bewährt. Zur Messung der NO2-, NO3-, NH4- und O2-Werte kommen tritrimetrische Schnelltests der Firma Merck zur Verwendung. Dieses Analyseverfahren erlaubt eine schnelle Reaktion auf wasserökologische Problemsituationen.

**) CSB-Wert (Chemischer Sauerstoffbedarf) kennzeichnet die Menge an Sauerstoff, welche zur Oxidation der gesamten im Wasser enthaltenen organischen Stoffe verbraucht wird. Er zeigt den Umfang der organischen Verunreinigung an)*

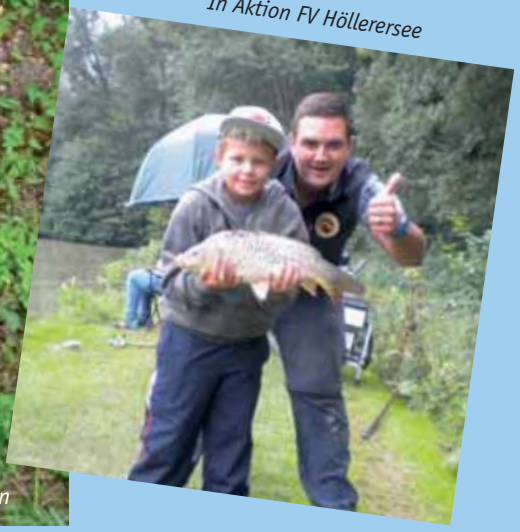
„Oö. Fischerei" abonnieren?

Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung für ein Jahresabonnement entgegen. Sie übermitteln uns am besten per E-Mail (fischerei@lfvooe.at) Ihre Zustelladresse und überweisen den Betrag von € 10,- auf unser Konto IBAN AT263400000102671972, BIC RZOOAT2L. Wir senden Ihnen dann die nächsten drei Ausgaben unserer Zeitschrift zu. Mit der jährlichen Einzahlung dieses Betrages verlängern Sie das Abonnement – auch als Geschenk für Fischerfreunde gut geeignet!

Anmerkung: allen Bewirtschaftern von Fischwässern und den Fischereischutzorganen der Reviere wird die Zeitschrift weiterhin kostenlos übermittelt; Voraussetzung ist, dass uns die aktuellen Adressen von den Fischereirevieren übermittelt werden.

©Oberösterreichischer Landesfischereiverband, download unter www.zobodat.at

Fangerfolg SAC Schalchen



In Aktion FV Höllerersee

Förderungen für Veranstaltungen mit Jugendlichen

Jede Veranstaltung mit praktischen Übungen für Jungfischer im Alter von 6 bis 16 Jahren wird vom Verband wie im Vorjahr finanziell unterstützt. Bei diesen geförderten Veranstaltungen wird den Kindern der praktische Umgang mit den Angelgeräten beigebracht; bei diesen Veranstaltungen sind Wettbewerbe zu unterlassen!

Der Vorstand hat eine Förderung von € 50,- je Veranstaltung und zusätzlich € 10,- je Teilnehmer, max. € 300,- je Veranstaltung (und max. € 500,- je Veranstalter pro Jahr) beschlossen.

Gruppe FV Diersbach

Gruppe FV Diersbach

©Oberösterreichischer Landesfischereiverband, download unter www.zobodat.at

Das Ansuchen um Auszahlung der Förderung ist vor Durchführung der Veranstaltung direkt an den OÖLFV zu richten. Nur bei rechtzeitiger Anmeldung ist gewährleistet, dass die vom Verband abgeschlossene Veranstalter-Haftpflicht-Versicherung bei einem ev. Unfall Deckung bietet.

Vor Auszahlung der Förderung sind Fotos sowie die Teilnehmerliste vorzulegen. Die Förderungsrichtlinien können dem Antragsformular entnommen werden.

Vom Vorstand wurde die Ausstellung von Lizenzen bei der Teilnehme von Kinder- und Jugendveranstaltungen besprochen. Unter der Voraussetzung, dass bei der Veranstaltung ein Vertreter des Bewirtschafters anwesend ist, wird für die teilnehmenden Jungfischer die Ausstellung der Lizenz nachgesehen.

Studie belegt: Das Herz der Huchen schlägt auf dem Balkan

© Hauer

Am Balkan gibt es die besten Huchenbestände Europas. Zählt man die Flussstrecken zusammen, in denen Huchen leben, kommt man auf 1.842 km. Das könnte jedoch bald vorbei sein; 93 Wasserkraftwerke sind direkt in Huchengewässern geplant. 70 % der Huchenbestände am Balkan würden dadurch verloren gehen.

Anlässlich des Weltwassertags am 22. März präsentierten in Ljubljana Vertreter aus den Bereichen Wissenschaft und Fischerei gemeinsam mit Naturschutzorganisationen eine Studie über die Verbreitung des Huchens auf dem Balkan. Im Rahmen der internationalen Kampagne "Rettet das Blaue Herz Europas" haben 18 Wissenschafter aus 7 Ländern erstmals flächendeckend erhoben, wo zwischen Slowenien und Montenegro noch Huchen vorkommen. Das Ergebnis zeigt klar: Die Balkanflüsse sind das letzte große Kerngebiet dieser Art. In 43 Flüssen wurden auf einer Strecke von insgesamt 1.842 Kilometern überlebensfähige Huchenpopulationen nachgewiesen. Das entspricht 65 % aller bekannten Huchenflüsse weltweit.

Einer der wichtigsten Huchenflüsse Europas ist die Save in Slowenien. Zusammen mit ihren Nebenflüssen beherbergt sie Huchen auf einer Länge von 317 Kilometern. Das ist nach der Drina der zweithöchste Wert auf dem Balkan. Doch hier sind insgesamt 11 Wasserkraftwerke in Planung. "Das werden wir verhindern", hofft Neža Posnjak, Leiterin der Kampagne "Rettet das Blaue Herz Europas" in Slowenien. "Slowenien hat auch innerhalb der EU eine besondere Verantwortung für den Huchen. Wir fordern die slowenische Regierung auf, den Ausbau der Wasserkraft an der Save und ihren Zuflüssen zu stoppen und stattdessen sämtliche Huchenflüsse unter Schutz zu stellen", so Posnjak weiter.

© Hauer

©Oberösterreichischer Landesfischereiverband, download unter www.zobodat.at

Werbemittel

NEU – Puzzle mit Fischmotiven

Für Kinder im Kindergarten- und Schulbeginn-Alter wurden Puzzles mit diversen Fischen aufgelegt. Diese Puzzles können beim Verband für Veranstaltungen mit Kindern bzw. auch als Geschenke ab Juni angefordert werden. 6 verschiedene Fischarten stehen zur Auswahl.

Polo-Kappen für Fischer

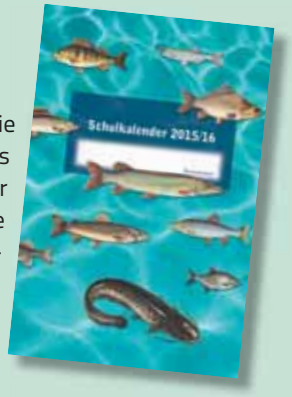
Die exklusive Polo-Kappe in guter Qualität und mehrfarbigem Aufstick wurde vom Verband für die Oö. Fischer wieder aufgelegt. Die Kappe kann jederzeit in der Geschäftsstelle des Verbandes angefordert werden. Die Auslieferung erfolgt prompt, der Kaufpreis beträgt € 10,-- zuzügl. Versandkosten.

Impressum: Oberösterreichs Fischerei ist die Informationsbroschüre des Oberösterreichischen Landesfischereiverbandes, Körperschaft öffentlichen Rechts. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Oö. Landesfischereiverband.
Redaktion: Mag. Johann Drachsler, alle Stelzhamerstraße 2, 4020 Linz, Tel.: 0732/650507, E-mail: fischerei@lfvooe.at, Grafische Gestaltung: MM Graphics – Eva und Michael Moder, 4060 Leonding, E-mail: moder@aon.at

Herrn/Frau

Postentgelt bar bezahlt

Schulkalender



Im Oö. Zentralraum wurden an die 4. Klasse der Volksschulen für das laufende Schuljahr ein Schulkalender verteilt. Im Schulkalender ist für jede Schulwoche eine Fischart beschrieben, in den Ferienwochen werden interessante Hinweise zu unseren Gewässern sowie Informationen zur Fischerprüfung gegeben. Auch heuer gibt es wieder durchwegs positive Rückmeldungen, sodass wir die Verteilung dieser Schulkalender nächstes Schuljahr in anderen Landesteilen fortführen werden.

Sticker-Album und Malvorlagen

Der Oö. Landesfischereiverband hat für Kinder (6 bis 12 Jahre) ein Sticker-Album aufgelegt. Im Album sind 23 verschiedene Fischarten enthalten. 10 Malvorlagen bunter Fische wurden ebenfalls angelegt. Für Kinderveranstaltungen in den Revieren oder wenn Vereine für die Arbeit mit Kindern Unterstützung suchen, werden das Sammelalbum und die Malvorlagen kostenlos zur Verfügung gestellt.
Ausführliche Informationen zu den Fischen in oö. Gewässern können auf der Homepage des Verbandes und der App „Fische OÖ" hinterfragt werden.

Geschäftsstelle: Öffnungszeiten/Kontaktadressen

Die Geschäftsstelle des Oö. Landesfischereiverbandes ist von Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr besetzt. Termine mit dem Landesfischermeister können selbstverständlich auch außerhalb dieser Zeiten vereinbart werden.
Sie erreichen uns in Linz, Stelzhamerstraße 2, rechte Stiege, 2. Stock, Volksgarten/Goethekreuzung), Tel. 0732/650507-0, Fax DW 20, Homepage www.lfvooe.at, E-Mail: fischerei@lfvooe.at

Wir ersuchen um Verständnis, dass während der Sommerferien an einzelnen Tagen ein eingeschränkter Dienstbetrieb möglich ist.
Hinweis: Unser Büro ist am 19. und 20 Mai 2015 wegen Fortbildungsmaßnahmen geschlossen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Oberösterreichs Fischerei

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 43_1_2015

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Oberösterreichs Fischerei 1